Gedanken in der Stille

Autor(en): **Häsli, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 41

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-753733

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gedanken in der Stille

Von Peter Häsi

Heiß brennt die Bündner Sonne auf die Liegeterrasse. Wenn ich den Kopf ans Geländer halte, sehe ich, wie sich Bett an Bett der Sanatoriumsfront entlang reiht. Es scheint, als läge ich auf dem Deck eines Schiffes. Aber nicht das unergründliche grünblaue Wasser des Meeres umgibt mich. Ein kühlender Bergwind wellt das saftige Weidgras. Etwas weiter weg verzetteln die alljährlichen Heuer die Haufen. Flink fahren die eisernen Zinken der Gabeln in die trocknenden Halme. In weitem Bogen schweben die Büschel zur Erde, sich gleichmäßig verteilend, bis ein dichter weicher Teppich die stopplige Wiese bedeckt. Kräftige braune Gestalten aus dem Puschlav verrichten ruhig schreitend ihre schöne Arbeit. Keine Bewegung verrät Hast. Nur hie und da blitzt ein Werkzeug in der Sonne, einen gleißenden Strahl durch die Stille werfend. Außer den raschelnden Schritten der Männer und dem Summen der hitzehungrigen Insekten hört man nichts. Stille Liegestunde! Träumerisch blicke ich auf die gesunden Menschen hinab. Gesunde Menschen — — — — —.

Wir sind nicht die einzigen, die Sonne trinken, um unsere Krankheit zu bannen. Noch viele Hunderte tun zur selben Zeit das Gleiche. Und noch mehr Kranke und Genesende liegen in schattigen Spitalzimmern, wo Ruhe und Sauberkeit wohnen. Wo weilen ihre Gedanken? Zu Hause? Bei Erinnerungen? Oder hat sie ein wohltätiger Schlaf mit Vergessen zugedeckt? Wer weiß es.

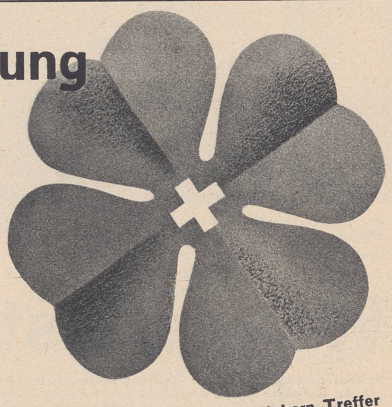
In der selben Stunde aber wandern vergnügte und ernste Menschen durch die nationale Schau an den Ufern des blauen Zürichsees. Sie staunen — bewundern — freuen sich — ob sie wohl manchmal an uns denken? An uns Kranke, die nicht an die LA fahren können? Wir ohne LA — ist das möglich, kann das Schicksal so grausam sein mit uns?

Ja, das Schicksal kann es. Aber ist es wirklich grausam? Ich glaube es nicht. Denn obschon wir in der Stille, abseits am Wege, leben, obschon wir weit weg, hoch in den Bergen, in weißen Betten an der Sonne liegen, — wir sind doch an der Landesausstellung. Vielleicht öfters und in tieferer Besinnung wie mancher Besucher. Die Bilder und Berichte der Zeitungen schlagen die Brücke nach Zürich. Angehörige erzählen uns ihre Erlebnisse. Wir hören den Stolz, die Freude und die Erkenntnis aus den Schilderungen. Und die Begeisterung ersteht auch in uns. Vielleicht gerade, weil wir die Dinge nicht mit eigenen Augen betrachten dürfen, vertiefen sich um so mehr unsere Gedanken, wie bei einem Blinden, der mit seinen feinfühlenden Händen erspürt, was Sehenden beim Schauen entfällt.

In Gedanken wandern wir durch die Höhenstraße, bestaunen wir die verschiedenen Hallen, besteigen wir die Kähne des Schifflibaches, schweben über den See (wie gut kann ich es mir vorstellen, wenn ich die Augen schließe!) — betreten wir ehrfürchtig die Halle der Weihe, wo das mächtige Schweizerkreuz im roten Feld jedem zum Herzen spricht.

Vor Torschluss der Landesausstellung

ein Volkstrefferplan



1 Treffer zu Fr. 25 000.—	100 Treffer zu Fr. 200.—
1 Treffer zu Fr. 10 000.—	500 Treffer zu Fr. 100.—
2 Treffer zu Fr. 5 000.—	800 Treffer zu Fr. 50.—
65 Treffer zu Fr. 1 000.—	4 800 Treffer zu Fr. 20.—
100 Treffer zu Fr. 500.—	24 000 Treffer zu Fr. 10.—

30 369 Treffer. Lospreis Fr. 5.—, Serie zu 10 Losen Fr. 50.—, enthaltend einen sichern Treffer

Jedes 8. Los gewinnt

Ziehung 31. Oktober 1939

INTERKANTONALE UND LANDESAUSSTELLUNGS-LOTTERIE

Losbestellungen auf Postcheck VIII/11 300 (zuzüglich 40 Rp. Porto) oder per Nachnahme beim Offiziellen Lotteriebüro der Interkantonalen und Landesausstellungs-Lotterie, Löwenstraße 2, Zürich (Telephon 5 86 32. Max Dalang A.-G.). Barverkauf in den der Interkantonalen Lotterie-Genossenschaft angeschlossenen Kantonen durch die Filialen der Orell Füßli-Annoncen A.-G. und Publicitas A.-G., bei allen Banken, sowie bei den mit dem „Roten Kleeblatt"-Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen und im Offiziellen Lotteriebüro. **Lospreis Fr. 5.—**

Mitteilung an alle Loskäufer!
Die Interkantonale und Landesausstellungs-Lotterie wird unter dem Namen **Interkantonale Landes-Lotterie** weitergeführt. Beachten Sie bitte die kommenden Inserate.

KAISER-BORAX

erneuert und verjüngt die Haut

Frauen, welche an Nervenschwäche

Hystero-Neurasthenie, nervösen Herzbeschwerden, Begleiterscheinungen u. Folgen d. Klimakteriums, Ausflüssen, Nervenschmerzen u. Nervosität leiden, schicken das Wasser (Urin) u. Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- und Naturheilinstitut Niederurnen** (Ziegelbrücke). Gegründet 1903.
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

CLICHÉS JEDER ART ZÜRICH Stauffacherstr. 11 GEBR. ERNI & Cie

Abonnieren Sie die ZI Einzelnummer 35 Rp. 3 Monats-Abonnements Fr. 3.40

das seit 30 Jahren bewährte
Frauenschutz-Präparat
Von Aerzten begutachtet.
Vollständige Packung Fr. 5.50
Ergänzungstube Fr. 5.—
Erhältlich in allen Apotheken.
Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke
Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176